

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886

137 (14.11.1886) (Erstes Blatt)



Lokal-Nachrichten.

— Zur Abreise des Erbgroßherzoglichen Paares hatten sich am Donnerstag früh auf dem Bahnhof in Baden-Baden zur Verabschiedung eingefunden S. D. der Fürst zu Fürstenberg, der Kgl. Preussische Gesandte von Eisendecher, der Stadtdirektor Richard, der Oberbürgermeister Gönner. Der Großherzog und die Großherzogin gaben Höchstihren Kindern das Geleit bis Dos, wo Dieselben den Orientexpresszug bestiegen. In der Begleitung des Erbgroßherzogs befinden sich außer den bereits genannten Personen Geheimrath Tenner, welcher nur für kurze Zeit in Cannes bleiben wird, und Dr. Doll, welcher für die Dauer des Aufenthaltes daselbst verweilen soll. Ihre königlichen Hoheiten reisten bis Paris und von da ohne Aufenthalt nach Cannes. Dort ist für einige Monate die Villa des Herzogs von Valombrosa gemiethet, welche die Erbgroßherzoglichen Herrschaften beziehen werden, wenn unter Höchstihrer Leitung alle Einrichtungen daselbst getroffen sind. S. G. H. der Prinz Ludwig Wilhelm ist Donnerstag früh nach Heidelberg zurückgekehrt. Am Freitag Vormittag empfing S. K. H. der Großherzog auf Schloß Baden den Oberst von Münenberg, den Justizrath Votheisen und den Gymnasiumsdirector Wendt von hier, welcher seiner königlichen Hoheit über die Festfeier des 300jährigen Jubiläums des hiesigen Gymnasiums Vortrag hielt. Am Mittwoch empfing der Großherzog den Professor der Theologie an der Universität Straßburg, Dr. Holzmann, welcher Höchstihrenselben die neueste Auflage seines Lehrbuches der historisch-kritischen Einleitung in das neue Testament persönlich überreichen wollte. Am Donnerstag Abend erhielten die Großherzoglichen Herrschaften die Nachricht von der in Paris erfolgten glücklichen Ankunft des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin.

— Zur Jubiläumsfeier des hiesigen Gymnasiums am 22. d. M. soll zufolge huldvollster Genehmigung Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs in der Schloßkirche früh 8 Uhr ein Schülergottesdienst abgehalten werden, wobei der Großh. Hofkirchenchor mitwirken und Herr Professor Goldammer die Festpredigt halten wird.

— Die Eideleistung des diesjährigen Rekruten hat am Freitag Vormittag 9 Uhr in der katholischen und evangelischen Kirche in feierlicher Weise stattgefunden.

Schm. Karlsruhe, 12. Nov. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung von heute.) Herr Stadtrath Hoffmann hat dem Stadtrath die Summe von 1000 M übergeben mit der Bestimmung, in der einfachen Volksschule ein Schulbad einzurichten. Der Stadtrath nimmt dieses Geschenk unter dem Ausdruck seines Dankes an und beauftragt das Stadtbauamt, Vorschläge über Einrichtung eines Bades in genannter Schule zu machen. — Der Gewerbeverein hat von dem 16,000 M betragenden Reinertragniß der Handwerksausstellung der Stadtgemeinde die Summe von 4000 M zugewiesen. Der Stadtrath nimmt dieses mit Dank an. — Nach Kenntnißgabe eines Schreibens der Handelskammer wegen Errichtung eines Lagerhauses Seitens der Stadt beschließt der Stadtrath, in Anbetracht des geringen Ergebnisses, welches eine bezügliche Anfrage bei den beteiligten Firmen aufzuweisen hätte, die Sache zunächst beruhen zu lassen. — Ein Gesuch um Bewilligung der Bauprämie für den Neuaufbau des Hauses Gde der Waldhorn- und Durlacherstraße wird mit Bezug auf den ergangenen Bürgerausschußbeschuß, nach welchem Bauprämien nur noch in der Kaiserstraße gewährt werden sollen, abschläglich verbeschieden. — Auf Ansuchen der Firmen Neullinger & Cie. und Michael Levinger soll der vor den Häusern der Genannten in der Kaiserstraße befindliche Brunnen entfernt werden. — Dem Bürgerausschuß soll der Entwurf einer Viehhof-Ordnung zur Zustimmung unterbreitet werden;

ferner soll die Bewilligung der für das daselbst anzustellende Personal erforderlichen Mittel in Antrag gebracht werden. — Die Auffüllung der Landgrabengewölbe in der Scheffelstraße und Schwimmschulstraße wird dem Fuhrmann Jakob Kübler übertragen. — Ein Gesuch um Aufnahme des Architekten Robert Curjel in den badischen Staatsverband wird dem Großh. Bezirksamt bejüwortend vorgelegt. — Beim Bürgerausschuß soll die Anstellung des Grund- und Pfandbuchführers mit Pensionsberechtigung und die Regelung der Gehaltsverhältnisse desselben in Antrag gebracht werden. — Bei der am 10. November in hiesiger Stadt vorgenommenen Kreiswahlmännerwahl haben von 8438 Wahlberechtigten 185 oder 2,19% gewählt. Die größte Betheiligung weist der I. Distrikt (714 Wahlberechtigte) mit 37 Wählern und die geringste Betheiligung der XII. Distrikt (768 Wahlberechtigte) mit 4 Wählern auf. — Herr Kaufmann Lüder hat für das städtische Archiv mehrere Exemplare des Karlsruher Wochenblattes aus dem Jahre 1758 zum Geschenk gemacht, wofür Dank ausgesprochen wird. — In der Sitzung der Baukommission vom 3. November kamen folgende Baugesuche zur Behandlung: des Herrn L. Bayer über einen Neubau Werderstraße Nr. 80 mit 4 Stockwerken und 15 Zimmern; der Herren Hölzer und Kreuz über einen Neubau Ruppurrerstraße Nr. 8 mit 4 Stockwerken und 15 Zimmern. — In der ambulatorischen Klinik betrug im Monat Oktober die Zahl der ärztlichen Leistungen 1519 und die des Heilgehilfen 549. — Im städtischen Krankenhaus betrug im Monat Oktober der Krankenzugang 190, der Abgang 146 und der Bestand auf 1. November d. J. 147 Personen. — In oben bemerktem Monat wurden im städtischen Bierordtbad 724 Bannens- und 473 Dampf- und heiße Luftbäder mit einer Einnahme von zusammen 1261 M 75 S verabreicht. Die in der Kurabtheilung verabreichten Tageskarten beliefen sich auf 86 Stück à 1 M.

— Das unter Mitwirkung des Fräulein Lilly Karen von dem Violinvirtuosen Dengremont und dem Pianisten Eckhoff am vergangenen Donnerstag veranstaltete Konzert war so schwach besucht, daß man die Zuhörer ohne sonderliche Mühe zählen konnte. Es mußte dies um so mehr bedauert werden, als sämtliche von erwähnten Konzertgebern gebotenen Vorträge eine wirklich künstlerische Höhe erreichten. Von Herrn Dengremont, der, seit wir ihn zum letzten Male gehört, entschiedene Fortschritte gemacht, wurde u. A. eine Piece (in D-moll) von Corelli und ein spanischer Tanz von Sarasate mit vieler Bravour gespielt, von Herrn Eckhoff, dem Fürstl. Schwarzburg. Hofpianisten, Chopin's G-moll-Ballade und ein Konzertwalzer eigener Komposition. Die obengenannte Dame, ein Karlsruher Kind, sang eine Rossini'sche Arie und mehrere Lieder recht beifällig. Die Begleitung am Flügel hatte Herr Hofmusikus Steiner gefälligst übernommen.

— Von Fräulein E. Minet erhielt zum ehrenden Gedächtniß ihrer verstorbenen Mutter Frau Legationsrath Dr. Johann Minet Wittwe das Vincentiushaus ein Geschenk von 800 M und der Schwesternfond desselben 200 M.

— Das Preisgericht der Molkereiausstellung zu Wisleth im Wienthal hat der hiesigen Dampfmolkerei von Wilhelm Pfeiffer für ausgestellte Süßrahmbutter und gesalzene Butter ein Diplom zuerkannt. Die gleichzeitig ausgestellten Pfeiffer'schen Präparate von Kephyrmilch haben das besondere Interesse der dortigen Herren Aerzte erregt und wurden von denselben als sehr empfehlenswerth bezeichnet. Wir freuen uns dieser unserer neuerrichteten hiesigen Molkerei zu Theil gewordenen Anerkennung.

— Im dritten Vortrage des Kaufmännischen Vereines im Rathhaussaale behandelte Herr Prof. Dr. E. Gothein von hier jene Epöde aus der französischen Geschichte, welche für die volkswirtschaftlichen Verhältnisse nicht bloß Frankreichs, sondern nachherade von ganz Europa einen folgenreicheren Abschnitt bezeichnet, indem er mit sicheren und klaren Umrissen das Charakterbild des eben so häufig

ohne stichhaltigen Grund geschmähten, als über Gebühr gelobten Finanzmannes Jean Baptist Colbert und seines Wirkens in der Glanzzeit Ludwigs XIV. zeichnete. Aus geringen Anfängen, leblich getragen von der Gunst Mazarins, der seinen Finanzintendanten noch auf dem Sterbebette der Gewogenheit des Königs empfahl, schwang sich Colbert, der Sohn eines Kaufmanns zu Rheims, ausgestattet mit einer seltenen Energie und Arbeitskraft, mit weitem Blick und warmer Liebe zu König und Vaterland rasch zur unbeschränkten Macht eines Generalkontroleurs der Staatsfinanzen. In dieser Eigenschaft suchte er das unter Richelieu und Mazarin durch Betrug und Verschwendung zerrüttete Staatsvermögen mittelst eines neuen Steuern- und Abgabensystemes wieder zu ordnen, dem Lande neue Einnahmequellen zuzuführen, die Rechtspflege in allen wirtschaftlichen Dingen zu verbessern; zur Förderung der Industrie baute er Wasserstraßen und Häfen, stiftete Ausfuhrprämien und Assekuranzkammern, errichtete Handelsgesellschaften und suchte durch Neuerung von überseeischen Exportgebieten, durch siegreiche Bekämpfung des Seeraubs und durch Erweiterung des Kriegs- und Kaufahrtenflottenwesens dem Kolonialhandel neuen Aufschwung zu geben. Freilich führten Colberts neue Maßregeln oft zu Härten und Unberechtigtheiten und auch zu Mißparissen, zu welchen ganz gewiß auch die gesetzliche Herabminderung des Zinsfußes zu rechnen ist. Auch die Vernachlässigung des Ackerbauwesens, mit Ausnahme der Vendeer Pferdezucht, zu Gunsten der inländischen Industrie, rächte sich später bitter; dazu kam, daß Ludwigs XIV. Ehrgeiz und Prachtliebe und seine Ländergier mehr und mehr zu Opfern drängte, welche Colberts kluge Finanzpolitik zu Skandalen werden ließen. Während sich die Staatseinnahmen von 32 Millionen auf nahezu das Vierfache gesteigert hatten, schmachtete das Volk im entsetzlichen Elend und alles was Colbert für das allgemeine Wohl gewollt und gethan, vernichtete binnen kurzer Frist die Eitelkeit und Eroberungssucht des Königs und seines Ministers Louvois. Colberts finanzielle Maßregeln wurden zum System, aber sie waren vielleicht für ihre Zeit und für das damalige französische Volk verfrüht. Oft hat man sie empfohlen und nachgeahmt mit wechselndem Erfolge. Eines aber steht fest, sie bilden bis in unsere Tage in vielen Beziehungen die Grundlage und Richtschnur der Finanzwirtschaft der europäischen Staaten. Es liegt nicht an Colberts Ideen, wenn diese Finanzwirtschaft dann und wann nicht zum gewünschten Ziele führte, der Geist des großen Franzosen wurde vielfach mißverstanden und falsch aufgefaßt. Aus dem geschilderten Charakter folgerte Hedner die werthvolle Lehre für die Nationalwirtschaft, daß ein Volk niemals stehen bleiben und mit dem Bestehenden sich zufrieden geben darf. Jedes System muß auf Grundlage der thatsächlichen Zustände ausgebaut und zur Entwicklung gebracht werden. Stillstand ist nirgends mehr Rückschritt als auf dem weiten Gebiete der Pflege des Nationalwohlstandes. Reicher Beifall lohnte den gehaltreichen und interessanten Vortrag.

— In der am nächsten Mittwoch Abends 8 Uhr im Saale der vier Jahreszeiten stattfindenden Monatsversammlung des Badischen Kunstgewerbevereins wird Herr S. Posen aus Frankfurt a. M. einen Vortrag halten über das Thema: „Die polychrome Ausschmückung kunstgewerblicher Metallarbeiten.“ Der Redner, ein Fachmann dieses Gebietes, wird hierbei aus zahlreich vorgeführten Arbeiten die verschiedenen Entwicklungsstadien und Techniken der heutigen Metallbearbeitung erläutern. Gleichzeitig wird an diesem Abend das Ehrengeschenk ausgestellt, welches die Offiziere, Aerzte und Beamten des 14. Armeekorps Sr. Excellenz Herrn General von Obernitz zu dessen 50-jährigem Dienstjubiläum gewidmet haben, bestehend in einem werthvollen silbernen Aufsätze. Der Besuch des Vortrages ist auch Nichtmitgliedern gestattet.

— Das auf heutigen Sonntag in Aussicht genommene Konzert des katholischen Kirchenmusikvereins kann wegen Verhinderung der Hofopernsängerin Fräulein Friedlein erst am Montag Abend 7 Uhr stattfinden. Bei diesem Anlasse wird die katholische Kirche erstmals mit Gas beleuchtet werden.

— Der vielbesprochene Cyclus von Originalgemälden des Herrn Professor Graf in Berlin, worunter auch das bekannte „Märchen“ wird, wie man uns mittheilt, in den nächsten Tagen in Karlsruhe zur Ausstellung gelangen und ohne Zweifel, wie in allen größeren Städten auch an hiesigem Plage besonderes Interesse in Anspruch nehmen. Kunstfreunde erlauben wir uns vorläufig darauf aufmerksam zu machen. Ort und Zeit der Ausstellung werden noch näher bekannt gegeben.

— Fast im Leporelloformat, d. h. auf einem bündelartigen Zettel erscheint die dieswöchentliche Liste der ortsüblichen Diebstähle. Ein Privatmann beklagt den Verlust seiner goldenen Cylinderuhr im Werthe von 80 M., ein Tagelöhner vermisst seine silberne Taschenuhr im Werthe von 10 M. Die jugendliche Diebin der letzteren, ein bereits bestrafte Mädchen von 13 Jahren ist verhaftet. Ein Gypfer

büßte seinen Schlaf in einem Wirthschaftszimmer mit dem Verluste von 7 M., welche ein als Dieb ermittelter Tagelöhner ihm aus dem Portemonnaie genommen hatte. Am Bahnhofe wurde einer Bäckerin aus Baden die Geldtasche mit 45 M. Inhalt, einem Kaufmann aus Frankfurt im Wartsaal 1. und 2. Klasse ein Handtöcher mit Werthinhalt von 136 M. entwendet. Auch ein Holzhändler aus Ulm vermisst am Bahnhof sein Portemonnaie mit 63 M., ob gestohlen oder verloren ist unbestimmt. Einem Hausknecht wurden aus dem Schlafzimmer des 4. Stocks einer hiesigen Wirthschaft ein Paar Hosen im Werthe von 13 M. 50 S. entwendet. Nicht einmal mehr die unschuldigen Kinderwagen sind vor Diebstahl sicher, da aus einem solchen eine Bettdecke im Werthe von 20 M. und ein Taschentuch gestohlen wurden. In den nachfolgenden Fällen gelang es der Schutzmannschaft die Diebe zu verhaften. Diese Gesellschaft besteht aus einem Klebdiel, welcher einem Händler 8 M. aus der Bude entwendete, einem Schloffer, welcher dem Wertmeister einer Fabrik 22 M. stahl, einer Dienstmagd, welche 11 M. aus der Kommodenschublade ihres Dienstherrn mitgehen ließ, einer Dame vom Wirthschaftsbedienstungsfach, welche einem Gastwirth für 10 M. Kleidungsstücke und 5 M. Geld entwendete und aus einer unternehmenden Köchinmamsell, die einen Kaufmann um 20 M., einen Restaurateur um 30 M. und einen Bäcker um 15 M. betrogen hat; eine deutliche Mahnung, überall Baarzahlung einzuführen.

— In Groß-Landesgewerbestelle sind neu zugegangen: Für die bleibende Sammlung: Eine 3sperrige Lokomotive mit liegendem Siebrohrfessel, Geschenk von Herrn Lanz in Mannheim. Vorübergehend ausgestellt: Von A. Kellinger in Pforsheim: 1 Drehbank und Muster von gezogenem Stabeisen. Von W. Prinz in Karlsruhe: Muster von Metallbeschlägen aus der Fabrik von Ludmann und Morgenroth in Stuttgart. Von der deutschen Metallpatronenfabrik Lorenz in Karlsruhe: Kaliberzapsen und Ringe verschiedener Dimensionen; Muster von Patronen leer und gefüllt für Jagdgewehre, Scheibenbüchsen und Revolver. Von E. Probst in Stuttgart: 3 Dekorationsmalereien auf Jute.

Politische Wochenchau

(Deutsches Reich.) Der Kaiser ertheilte am Dienstag dem Bischof von Ermland, Dr. Andreas Thiel, im Beisein des Kultusminister Dr. v. Gohler eine Audienz. Ob es sich hierbei um kirchenpolitische Angelegenheiten gehandelt hat (der ob die Audienz nur den Charakter der üblichen offiziellen Vorstellung des Dr. Thiel als Nachfolger des Bischofs v. d. Marwitz trug, entzieht sich noch der Beurtheilung.

Die Einberufung des Reichstages ist laut kaiserlicher Verordnung auf den 25. November festgesetzt worden und ist somit diese Frage, welche bereits den Gegenstand eingehender Erörterungen Seitens der Tagespresse bildete, endgültig entschieden. Die bisherige Verzögerung in der Einberufung des Reichstages soll durch Schwierigkeiten bei der Aufstellung des Militär-Etats im Bundesrathe veranlaßt worden sein, die jetzt also wohl gehoben sind und darf man nunmehr auch der Bekanntmachung der Ziffern des Militär-Etats entgegensehen. Da bis zum Zusammentritte des Parlamentes die Vorarbeiten zum Etat jedenfalls vollständig beendet sein werden und außerdem auch eine Reihe von Gelegetwürfen schon so gut wie fertiggestellt ist, so fehlt es jenem beim Beginne der neuen Session durchaus nicht an Arbeitsmaterial und muß man nur bedauern, daß letztere abermals zu einem so späten Zeitpunkte ihren Anfang nimmt, denn die Konkurrenz zwischen Reichstag und preussischem Landtage wird sich im neuen Jahre in Folge der späten Reichstags-Eröffnung wiederum in unliebsamer Weise geltend machen.

Die gegenwärtige Anwesenheit des Ministers v. Bülow in Westpreußen soll mit der beabsichtigten Abänderung der Kreiseinteilung in verschiedenen preussischen Provinzen zusammenhängen. Es heißt, daß die neue Einteilung der Kreise sich auf etwa 25 Kreise sowohl in den östlichen wie in den westlichen Provinzen der Monarchie erstrecken werde und wird die Angelegenheit durch besonderes Gesetz geregelt werden.

Die anarchistische Strömung broht in den Kreisen der deutschen Arbeiterschaft ernste Fortschritte zu machen. Wie verlautet, ist die Verhaftung von 40 bis 50 Arbeitern in Budau bei Magdeburg nicht wegen geplanter Sprengversuche, sondern wegen viel gefährlicherer, gemeingefährlicher, hochverrätherischer Pläne erfolgt.

Das württembergische Königspaar ist am Mittwoch mittels Extrazuges nach Riva abgereist, woselbst die Majestäten unter dem Namen Graf und Gräfin Tsch wiederum den durch das Brustleiden des Königs Karl bedingten Winteraufenthalt nehmen werden.

(Belgien.) In Brüssel fand am Dienstag die feierliche Eröffnung der belgischen Kammern statt. In der Thronrede nimmt die Arbeiterfrage eine hervorragende Stelle ein und kündigt jene wichtigen Reformen an, was beweist, daß die Unruhen im vergangenen Frühjahr und die hiermit im Zusammenhange stehende fortgesetzte Gährung unter der Arbeiterschaft Belgiens auch die belgische Regierung

veranlaßt haben, einen ersten Anfang mit der socialpolitischen Gesetzgebung zu machen. In dieser Richtung werden hauptsächlich Gesetzentwürfe angekündigt, welche sich auf die freie Bildung von Berufsgruppen, die Herstellung neuer Verbindungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern durch Schieds- und Einigungsämter, auf die Regelung der Frauen- und Kinderarbeit, Herstellung einer Unfallversicherung und Altersversorgung für Arbeiter und noch auf eine Reihe anderer Punkte beziehen, die z. B. in Deutschland längst Gegenstand eifrigster Sorge der Regierung geworden sind. Ferner kündigt die Thronrede eine weitgehende Amnestie für die bei den Ausschreitungen in Lüttich und Charleroi Kompromittirten an, was von der Rechten wie von der Linken mit lautem Beifall begrüßt wurde. Außerdem appellirt die Rede zur Lösung der in Aussicht genommenen Rekrutierungsfrage an den Patriotismus der Parteien bezeichnet den Stand der Finanzen als im Allgemeinen günstig und kündigt schließlich auch eine Vorlage über den höheren Unterricht an. Bereits droht aber die Amnestiefrage zu einem Konflikt zwischen der liberalen und der liberalen Partei zu führen; im Senate ist von dem liberalen Senator Crocy die Bewilligung einer allgemeinen Amnestie beantragt worden, während die Rechte die von der Thronrede befürworteten Begnadigungen für ausreichend hält. Uebrigens ist der Tag der belgischen Kammereröffnung mit einer neuen Arbeiterdemonstration zusammengefallen. Etwa tausend Arbeiterfrauen aus Charleroi und Umgegend zogen durch die Straßen Brüssels nach dem Parlamente, wo sie dem Kammerpräsidenten ein Amnestiegebet für die verurtheilten Arbeiter überreichten. Auch der Königin soll von einer Deputation der Frauen ein gleiches Gebet überreicht worden sein.

(England.) Der Londoner Lordmayorstag ist erfreulicher Weise vorübergegangen, ohne daß es zu dem erwarteten und bedürfteten socialistischen Rutsch gekommen wäre. Nur gegen Abend des 9. Nov. versammelten sich etwa hundert Personen auf Trafalgarquartier; doch war der Lärm ein so großer, daß die gewiß sehr lauten Brandreden, welche verschiedene Führer hielten, wirkungslos verhallten; schließlich wurde der Platz in kurzer Zeit von der Polizei und Kavallerieabteilungen gesäubert. Die umfassenden Vorsichtsmaßregeln, welche die Polizei- und Militärbehörden getroffen hatten, sind demnach von dem gewünschten Erfolge begleitet gewesen und haben auch bei der herkömmlichen Lordmayors-Profession keinerlei Ausschreitungen stattgefunden.

Die Rede des Premiers Salisbury beim Lordmayors-Banquet weist bezüglich der bulgarischen Frage darauf hin, daß England hierbei kein isolirtes Interesse besitze. Falls die Mächte oder deren Mehrzahl die Abwendung einer Verletzung des Berliner Vertrages als ihre Pflicht erachteten, würde England nicht zögern, dieselben zu unterstützen. Die österreichische Politik werde viel dazu beitragen, der Politik Englands die Richtung zu geben. Augenblicklich sei keine Besorgnis für die Störung des europäischen Friedens vorhanden. — Bezüglich Egyptens führte Lord Salisbury aus, die englische Occupation müsse eine beschränkte sein, aber England könne vor Sicherstellung Egyptens gegen eine auswärtige Aggression oder eine innere Anarchie das Land nicht verlassen. Die Finanzlage Egyptens bessere sich fortwährend; seine Unabhängigkeit von der Kontrolle einer anderen Macht sei äußerst wichtig.

(Italien.) Das italienische Parlament tritt am 23. d. M. zu seiner Winteression zusammen und wird sofort von der Budgetberatung in Anspruch genommen werden. Wie man hört, werden von Seiten der Opposition Anfragen über die Haltung der italienischen Regierung in der bulgarischen Frage, über die Beziehungen Italiens zu den centraleuropäischen Kaiserreichen und über den Stand der Kolonialunternehmungen am Rothen Meere vorbereitet. An interessanten Abwechslungen im Verlaufe der sonst so trockenen Staatsverhandlungen wird es somit in der italienischen Volksvertretung nicht fehlen.

(Bulgarien.) Unter den bulgarischen Wirren schält sich die Frage der Fürstenwahl mehr und mehr als der Kern der Sache heraus. Der bulgarischen Regierung ist vom General Kaulbars noch einmal ohne Umschweife bedeutet worden, daß der Czar keinerlei Beschlüsse der Sobranje anerkennen werde, trotzdem sollte in derselben am 10. November die Fürstenwahl vorgenommen werden, was im Vorherin die Nichtanerkennung der Wahl seitens Rußland involviren würde, selbst wenn es sich um einen für Rußland genehmen Thronkandidaten handeln sollte. Inzwischen hat sich in der That die Sobranje über die Fürstenwahl schlüssig gemacht. In geheimer Sitzung beschloß sie nach Befürwortung Stambuloffs und Stojanoffs die Wahl des Prinzen Waldemar von Dänemark zum Fürsten von Bulgarien mit dem Beschlusse, diese Wahl aufrecht erhalten zu wollen, selbst wenn Rußland sie nicht anerkennen sollte. Stambuloff erklärte, falls Prinz Waldemar ablehne würde die Regierung demissioniren. Wenn es der bulgarischen Regierung mit diesem Entschlusse Ernst ist, so müßte man ihre Demission schon als gewiß betrachten, denn der dänische Prinz hat sich bereits vorher dahin geäußert, er würde gegen den Willen Rußlands die Wahl zum Fürsten nicht annehmen und Rußland seiner Seite will ja von einer Fürstenwahl durch die jetzige Sobranje und überhaupt von irgend welchen Beschlüssen derselben durchaus nichts hören.

Großherzogliches Hoftheater.

○ Karlsruhe, 12. November. Die vielen Proben zu Wagners „Siegfried“ lassen nur wenig Zeit übrig zur Einstudirung anderer Opern. Unsere Opernleiter müssen daher zunächst noch auf Werke bedacht nehmen, die möglichst geringe Schwierigkeiten bieten, also Opern, die sozusagen dem ganzen Personal geläufig sind. Eine Ausnahme von dieser bisher beobachteten Regel machte freilich die „Walküre“ am verflossenen Dienstag, ein Wagnerswerk, das sämt-

lichen Mitwirkenden die größten Anstrengungen bereitet. Eine ausführliche Besprechung dieses hier öfter gegebenen Musikdramas und seiner Wiedergabe halten wir diesmal nicht für geboten. Es möge deshalb bloß erwähnt werden, daß Fr. Friedlein erstmals die Partie der Fricka inne hatte und solche im Ganzen recht anerkenntenswerth durchführte. Nichtsdestoweniger wird die Künstlerin gut daran thun noch an einzelne Theile ihrer Rolle — natürlich vom gesanglichen Standpunkt aus betrachtet — den Maßstab der Selbstkritik zu legen. — Die Freitagsvorstellung brachte Mehls Hauptwerk „Joseph und seine Brüder“. Es hieß Wasser ins Meer tragen, wollte man sich über die Vorzüge dieses edlen, musikalisch gehaltvollen Werkes weiter verbreiten. Freilich muß das Herz „auf dem rechten Fleck“ sitzen, muß die musikalische Bildung nicht einer „Verbildung“ Platz gemacht haben, um des Meisters Musik voll auf zu würdigen. Die Aufführung war — ein fortgesetztes störendes Sprechen hinter den Coullissen beim Beginn des zweiten Aktes ausgenommen — nicht nur anständig sondern öfters höchst lobenswerth. Dies gilt in erster Reihe von dem Jakob des Herrn Plank. Der Künstler stellte den ehrwürdigen Patriarchen so charakteristisch lebenswahr dar, daß seine Leistung tief zu Herzen ging. Edel in der Auffassung war auch der Joseph des Herrn Oberländer; eine besondere Sorgfalt scheint der Darsteller auf das gesprochene Wort zu verwenden. Dem Simeon des Herrn Hauser unser besonderes Compliment. Recht ansprechende Accente standen Frau Harlach (Benjamin) zu Gebot, dene sich ein überaus gewinnendes Spiel anschloß. Sämmtliche kleinere Rollen einschließlich jener der von uns nicht namentlich aufgeführten Brüder fanden eine gute Vertretung. Chor und Orchester vollführten ihre Obliegenheiten unter der Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Ruzek in pietätvoller Weise.

△ Karlsruhe, 13. Nov. Vergangenen Donnerstag erstreute uns das Hoftheater mit der Aufführung einer interessanten Novität „Die guten Freunde“ von Sardou in der Laube'schen Bearbeitung. Das Stück streift das in Frankreich so beliebte Thema des Ehebruchs in ziemlich decenter Weise, indem es uns den Einblick in eine Ehe eröffnet, wobei die an einen älteren Herrn verheirathete Frau des Hauses in ihrer Zuneigung für einen „Jugendfreund“ gerade so weit geht, um noch als ehrbare, pflichtbewusste Gattin retiriren zu können. Im Uebrigen beißt das Lustspiel in hinlänglichem Maße die glänzenden und blendenden Eigenschaften des Dichters, um das Interesse des Zuschauers leidlich fesseln zu können. Der geschickte Aufbau der Scenen und Akte, die lebendige Charakterzeichnung, der pointenreiche Dialog lassen dasselbe zum Mindesten als eine nicht ganz unberechtigte Bereicherung des Repertoires erscheinen. Eine nähere Besprechung des Stückes und der Aufführung uns für die erste Wiederholung vorbehaltend, sei nur so viel bemerkt, daß Darsteller und Regie mit Eifer und Verstand beitreten waren, das Lustspiel in seiner vollen Eigenart zur Geltung zu bringen.

§. Aus dem Gerichtssaal.

Di Strafkammerung Großh. Landgerichts vom 12. d. M., bei der als einziger Fall die Anklage gegen Karl Dupper von Wimsheim und 5 Genossen wegen Diebstahls und Hehlerei zur Verhandlung kam, hatte folgendes Ergebniß: 1) Karl Dupper von Wimsheim 1 Jahr Zuchthaus als Zusatzstrafe zu der unterm 18. September wegen Diebstahls gegen ihn ertannten Zuchthausstrafe von 3 Jahren 6 Monaten = 4 Jahr 6 Monat Zuchthaus, 10 Jahre Ehrenverlust und Zulässigkeits der Polizeiaufsicht; 2) Konrad Rupp von Eutingen 8 Monat Gefängniß; 3) Gustav Hölle von Forstheim 10 Wochen Gefängniß; 4) Rudolf Valentin Hölle von Neuhausen 11 Wochen Gefängniß; 5) Friedrich Klais von Waldbrennack 6 Wochen Gefängniß; 6) Konrad Fr. Höfer von Großhachsen 8 Wochen Gefängniß.

Vermischtes.

— Man schreibt aus Frankfurt, 8. Nov.: Ein Tapeziergehilfe war gestern in der Villa eines sehr reichen Barons des Westens damit beschäftigt, in einem Zimmer die alten Tapeten zu entfernen. Als er an einer Stelle, wo ehemals eine Thür war, die Tapete und die dahinter liegende Luchwand, weil sie sehr schadhast geworden, entfernte, machte er eine wichtige Entdeckung. In dem hohlen Raume stand ein Kasten und diverse Bündel Papiere, die sorgsam mit Bindfaden zusammengebunden waren. Ohne Zögern machte der Tapeziergehilfe dem Herrn des Hauses von dem Fund Mitteilung. Der alte Herr durchsuchte die Papiere genau und erkannte die Correspondenz seiner schon vor mehreren Jahren verstorbenen Gattin. Der Kasten, den man mit vieler Mühe öffnete, enthielt die Schmucksachen, welche die Verstorbene als junges Mädchen und als Braut getragen hatte. Sie repräsentiren, da es meist wunderschöne Edelsteine sind, einen ziemlich bedeutenden Werth. Nach dem Ableben der ehemaligen Besitzerin des Fundes hatte man vergeblich nach deren Correspondenz gesucht, von der Existenz der Schmucksachen hatte man keine Ahnung. Dem Finder jener Werthgegenstände wurden von dem Baron 1500 M. zugesichert. Das Interessanteste an dem Fund ist der Kasten, in welchem die Kostbarkeiten aufbewahrt wurden. Derselbe rührt von Napoleon Bonaparte her, der ihn seiner Zeit der Mutter jener adeligen Dame zur Erinnerung geschenkt hat. Derselbe ist aus Ebenholz, mit Silber eingelegt und trägt außer dem Namenszug Napoleon Bonaparte die Jahreszahl 1806 Paris.

— (Eine tragikomische Blutelegie) wird dem „N. Münchener Tageblatt“ mitgetheilt. Nicht weit von München befindet sich ein Bader, der sich ob seiner Raff- und Frisirkunst ebensowohl, als wegen

seiner trefflichen chirurgischen Berrichtungen eines lebhaften Zuspruchs erfreut. Vor kurzem kam zu dem vielseitigen Vater ein Bäuerlein, das nicht aus Eitelkeit die Offizin aufsuchte, sondern in ungeheuren Zahnschmerzen Hilfe heischte. Der Inhaber der chirurgischen Offizin untersuchte den Fall gewissenhaft und fand, daß hier ein frischer Blutegel, an's Zahnfleisch gesetzt, die beste Wirkung thun würde. Um nun dem Patienten den Blutegel recht sicher appliciren zu können, rollte er denselben in Papier, kippte das hintere Ende desselben um und hielt das vordere, wo der Blutegel herausfah, an das Zahnfleisch. Eine Weile wartete der Chirurg, da aber der Bauer noch keine Miene machte, als ob der Blutegel angebissen habe, so sah er nach und gewahrte mit Schrecken, daß das Papier leer war. Ein Schrei des Entsetzens entfuhr dem Vater: „Heiliger Gott, der Blutegel muß Ihnen durch den Mund in den Magen hinabgerutscht sein!“ Dem Bauern wurde heiß und kalt zugleich vor Angst und richtig spürte er auch schon, wie's im Magen krabbelte. Der Blutegel biß drinnen an. — „Au, aueh — jetzt beißt er wieder!“ — Stöhnend sank der Patient in den Stuhl zurück. Nun half kein Besinnen, die zwei Aerzte des Ortes wurden gerufen, man gab dem Manne Mandelöl, Milch, endlich Ricinusöl, Alles vergebens der Blutegel biß fort im Magen und der Patient wand sich vor Schmerzen. Offenbar mußte der Blutegel an einer Stelle des Magens sitzen, wohin das Ricinusöl und die Mixturen nicht gelangten. Dem Vater trat der Angstschweiß auf die Stirne; der Mann konnte innerlich verbluten; er wußte nur den einen Rath: schnell nach München und eine ärztliche Autorität herbeirufen. Doch vorher wollte er selbst noch eine Untersuchung am Leibe des Patienten vornehmen. Er knöpft ihm rasch die Weste auf. O Wunder! Das Hemd zeigt bestige Blutspuren und der Blutegel sitzt ganz gemüthlich allerdings in der Magenengegend des Patienten, aber außen. Er war einfach aus dem vom Vater benützten Papier gerutscht und zwischen das Hemd hineingefallen. Daher das fürchterliche Zwicken, gegen das freilich kein Ricinusöl half. Frohlaßend hielt der Chirurg den fatalen Wurm in die Höhe und zeigte ihn dann dem nun aus seiner Angst befreiten Bauern. Das Zahnweh war allerdings auch vergangen und der Blutegel war das Mittel, aber in einer anderen Weise als der Vater gemeint hatte.

— Die Prinzessin von Wales fand unter ihren aus Paris eingetroffenen Wintertoiletten auch eine mit schwarzgrauem Fell verbrämte, die in so hohem Grade das Entzücken der Prinzessin erregte, daß sie ihren Gatten holen ließ, um ihm dieselbe zu zeigen. Der heitere Thronfolger betrachtete das Kleid eine Weile mit größter Aufmerksamkeit, während seine Gemahlin dessen Vorzüge pries, endlich meinte diese: „Das Schönste daran ist die Verbrämung; von welcher seltenem Thiere mag nur das merkwürdig glänzende Pelzwerk stammen?“ — Du als passionirter Jäger wirst es vielleicht wissen.“ In einem Heiterkeitsausbruche meinte der Prinz: „Auf derlei Wild bin ich noch nie zur Jagd gezogen, das überlasse ich den Kanalräumern, denn die allerjimpelsten, allergemeinsten Katten haben Dir ihr Fell zu Deiner Wintertoilette geliefert.“ Die Prinzessin stieß einen Schrei des Entsetzens aus und ließ noch am selben Tage das ebenso appetitliche als seltene Pelzwerk abtrennen.

Humoristisches.

— (Phrenologisches.) Ein Anfänger der Schädellehre (nach langem Unterrichte): Diese beulenartige Erhöhung an Ihrem Schädel deutet auf besonders stark entwickelte Phantasie. Haben Sie sich literarisch beschäftigt? — Sonst würde ich Ihnen raten, Gedichte zu schreiben! — Untersucher: Leider habe ich das gethan. Gestern bot ich die Kinder meiner Muie einem Verleger an und die von Ihnen betrachtete Peule hängt mit der erhaltenen Antwort zusammen.

— (Abgewunken.) Pfarrer: Wer weiß, liebe Kinder, von wem wir abstammen? — Die Kleine (holte, auf ihre Kenntnisse eitel)

Comtesse N.: Von den Affen! — Pfarrer: Mein Kind, nach Deiner speciellen Familiengeschichte frage ich nicht, ich wollte bloß unser Aller Stammeltern, Adam und Eva, genannt wissen.

— (Poesie und Prosa.) Dichter: Mein Fräulein! Sie haben mir gestern zu einem meiner besten Gedichte verholfen — Ihr Anblick begeisterte mich dazu. Ich denke, Sie werden es bald in einem unserer Blätter für Poesie lesen können; Sie haben den größten Antheil daran! — Fräulein: Ach, das freut mich sehr! — Dann habe ich doch auch Antheil am Honorar, nicht wahr?

— (Wichtige Definition.) Meisterin (zu dem neu in Arbeit getretenen Schlossergesellen, beim Essen): Sagen Sie mal, mein lieber Bayer, warum sagt man bei Euch in Bayern immer „juten Appetit“? — Geselle: Ja wissens des is a so: Bei uns in Bayern giebt's so große Portionen, daß Daner scho an quat'n Appetit gwunschen trieg'n muß — daß er's zwingt. Des sagt's „Zesegnete Mahlzeit“! — Natürlich! Weil bei dem bißl Essen — was man bei Ent kriegt, scho der Segn Gottes her muß, daß's alangt!

— (Anziehendes Studium.) A.: Wer ist denn der junge Mann der statt zu tanzen, schon die ganze Zeit mit Geheimraths Meta im Winkel sitzt? — B.: Ein junger Doktor der Philosophie, studirt wahrscheinlich Metaphysik. (Schall)

— (Sicheres Zeichen.) „Warum weint denn die Kellnerin dort drüben?“ — „Ja, ihr Schatz ist ihr untreu geworden. Sie hat alleweil nicht d'r an glauben wollen, jetzt ist's aber wirklich aus, denn g'rad ist er fort und hat —“ zahlt!“

— (Großes Verdienst.) Frau: „Was? Mir willst Du Vorwürfe machen? Du thust nichts und hast nichts und hast noch nie was erworben: — Alles was wir haben hab' Ich — geerbt!“

(Sei'm Thee.) Baronin: „Wenn ich den Herren den Thee gleich zurecht machen darf, bitte ich nur zu sagen, ob mit oder ohne Rum. Nun, Herr Oberjägermeister?“ — Oberjägermeister: „Ich bitte ganz gehorsamt — ohne Thee!“

— „Eine Willion hat der Hudenberg, das weiß ich gewiß, nur weiß ich nicht mehr genau, ob Vermögen oder Schulden!“

— Die ner: „Frau Baronin, wenn Sie mit mir nicht zufrieden sind, dann schicken Sie mich wieder fort; — wir sind ja — Gott sei Dank — nicht miteinander verheirathet!“

— (Eine Virtuofin.) „Wie gefällt Ihnen das Klavierspiel der Comtesse?“ — „Sie spielt mit einer Bravour, als wolle sie das Lehrgeld aus dem Klavier wieder heraus schlagen!“

— (Anangenehm.) Bei einem Festessen verspricht sich der Toastrende und sagt, anstatt: „Hoch lebe der schneidige Heitergeneral, Hoch lebe der räubige Schneidergeneral!“

— (Vom Exerzierplatz.) Sergeant: „Kerls, Ihr trampelt herum, wie eine Heerde Elephanten! Ihr habt keinen Begriff, wie ein richtiger Füsilier sein muß: Einen Füsilier sieht man nicht, den hört man nicht, den ahnt man bloß!“ (Fliegende Blätter.)

— (Guter Grund.) Erster Schöffe: „Ich finde es eigentlich etwas zu hart, daß Sie den Delinquenten wegen eines Diebstahls zum Tode verurtheilen wollen.“ Zweiter Schöffe: „Nicht doch, Sie werden leben, daß nur auf diese Weise der Mensch sich binnen weniger Jahre gebessert haben wird.“

— (Aus der Religionsstunde.) „Welches ist die Hauptpflicht gegen un'ren Nächsten?“ „Wir sollen uns untereinander verlieben.“

— Die häufigen Augen- und Ohrenleiden der Bahnbeamten bilden nach dem Urtheil Sachverständiger den hauptsächlichsten Grund der neuerdings in so erschreckender Weise überhandnehmenden Eisenbahn-Unfälle. Die Beamten haben eben in ihrem anstrengenden Dienst soviel zu thun, daß ihnen Hören und Sehen vergeht. (Wit.)

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Gutsch in Karlsruhe.

Die Ankunft einer grossen Parthie Costüme-Stoffe für Damen

als Gelegenheitskauf zeigen empfehlend an

Leipheimer & Mende,

Grossherzogliche Hoflieferanten,

Kaiserstrasse 86.



Festhalle.

Sonntag den 14. November, Nachmittags 4 Uhr:

MILITÄR-CONCERT

gegeben von der vollständigen
Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments,
Kapellmeister **Böttge**.

Eintritt: | Abonnenten . . . 20 S.,
| Nichtabonnenten . . . 50 S.

Die Halle ist mit Dampfheizung gut erwärmt.

Programm u. a. Overturen: Curbanthe und Glöckchen des Eremiten. Opernsätze aus Laubhändler und Faust und Margarethe. Vorspiel zum Versprechen hinter'm Herd. Fadelstan. H. Morelle. L'arifari. Tänze von Strauß und Contrab. u. s. w.

NB. Sonntag den 28. November: **Novitäten-Concert.**

Welpzwaren.

Ich empfehle aus meinem großartig sortirten Lager fertiger Welpzwaren einen großen Posten

schwarzer Waschbär- und Oppossum-Muffen

unter Garantie von vorzüglicher Haltbarkeit zu

außergewöhnlich billigen Preisen.

Herz-, Iltis-, Marder- etc. Garnituren.

Langhaarige, tiefschwarz glänzende nicht gefärbte

Affen-Muffen

von 6 M. bis 12 M.,

Bisam-Muffen

von M. 5.50 an,

Kindergarnituren

in schöner Auswahl zu

auffallend billigen Preisen.

C. A. Zeumer,

Kürschner,

127 Kaiserstrasse 127.

Das Bettfedern-Lager

von Juchenheim & Co.

in Vlotho an der Weser

berühmt gegen Nachnahme in
Päckchen mit 9 1/2 Pfund Inhalt
garantirt neu und staubfrei
Bettfedern zu 55, 95 B. und M. 1,25,
Halbdaunen zu M. 1,50, 1,90 u. 2,40,
Reine Daunen zu M. 3,40 und 3,90
Nicht gefallende Waaren werden um-
getauscht. Bei Abnahme von 50 Pfd. r.
6 % Rabatt. Verpackung in gutem Pflaster
kostet 50 Pfg. Außer Porto od. Fracht
werden keine Kosten berechnet.

Strakburger Sauerkraut,
grüne franzöf. Erbsen,
ital. Maronen,
neue Hülsenfrüchte,
franz. Julienne

empfehlen

H. Mengis, Amalienstraße 37.

Möbel-Magazin

von

Karl Grieshaber,

empfiehlt sein großes Lager von **Polster-
möbeln, Betten und Vorhang-
galerien** jeder Art.

**Ueberrahme ganzer Einrich-
tungen** unter vollständiger Garantie
für solide Arbeit und bestes Material zu
den billigsten Preisen.

Das **Aufpolstern** von **Möbeln**
und **Betten** sowie das **Aufmachen**
von **Vorhängen** wird gut ausgeführt.

NB. Ein **Sopha, 1 Stühle** mit Phan-
tasiestoff bezogen und **1 Schlafdivan** zum
Umbiegen mit vollständigem Zeit werden
billig abgegeben.

Tüchtiges weibliches Dienstpersonal
findet sofort u. auf's Ziel sehr gute Stellen.
Näheres Amalienstraße 27, 2. Stock,

Schützenstraße 93, 2. Stock ist ein **Sau-
kopfsfen** und ein **eiserner Schild** billig
zu verkaufen.

Lediglich neue Artikel.



**Weihnachts-,
Hochzeits-,
Verlobungs-
und
Gelegenheits-
Geschenke,
neueste kunstgewerb-
liche Erzeugnisse**

in geschmackvoller Ausführung und
Wahl zu den billigsten Preisen. Zur
Zeit treffen täglich Neuheiten der
Saison ein.

Carl Bregenzer,

Grossh. Hoflieferant.

Keinerlei Ausverkauf.

Bett-Vorlagen,

ein großer Posten zu **60 Pfg.,
80 Pfg., M. 1.—, M. 1.20**
bis zu den feinsten **Plüschvor-
lagen**, als äußerst vortheilhaft,
einige hundert sehr schöne, wollene,
ganz neue

Tapistry-Vorlagen

zu dem erstaunlich billigen Preis
M. 3.20,

auch **Sopha-Vorlagen,
Teppiche** etc. dazu passend,
empfiehlt bestens

Oscar Beier,

Ritterstr. 4, nächst dem Zirkel.

Trauben-Einschriftchen gratis.

Gegen Husten, Catarrhe etc.

gibt es kein besseres, angenehmeres und
sicheres Haus- und Genußmittel als der
durch unzählige Anerkennungen von be-
rühmten Aerzten und geneigten Personen
aller Stände ausgezeichnete, seit 21 Jahren
bewährte rheinische

Traubenbrusthonig

welcher

allein ächt

mit nebigem Fabrikstempel
in Flaschen à 1, 1 1/2
und 3 Mark käuflich in
Karlsruhe im Haupt-
depôt bei Herrn Hoflie-
ferant **Karl Malzacher,
Emil Lorenz, Victoriastraße 19**
und **Ed. der Sopyten- und Lessingstraße**
**24, Johann Nied, Waldhorn-
straße 4; in Durlach bei Conditior L.**
Reissner; in Bretten bei Emil Dyk;
in **Bruchsal bei E. Kallhardt.**
Prospecte mit Gebr. Anw. und vielen
Attesten bei jeder Flasche.



Schlenderhonig,

feinste Waare, von Bienenmeister **Husser**
in Hochstetten ist wieder empfohlen von

W. L. Schwaab,

Großh. Hoflieferant.

Gymnastisch-Orthopädisches Institut

Th. Zahn

Karlsruhe, Sophienstrasse 15.

Die im Jahre 1884 auf ärztliche Veranlassung von dem Unterzeichneten errichtete Heilgymnastische Anstalt wurde durch den Neubau eines geräumigen Saales, mit wohlausgestatteten Pensionat bedeutend erweitert und gleichzeitig durch Aufstellung einer grösseren Anzahl mechanischer Apparate für

Schwedische Heilgymnastik (von Dr. Zander in Stockholm)

den Anforderungen der Gegenwart angepasst.

Die Anstalt wird am 14. November eröffnet und von da ab der allgemeinen Benützung zur Verfügung stehen.

Die Einrichtung des Instituts umfasst:

Abteilung I. Maschinengymnastik. (Dr. Zander.)

„ II. Freie und manuelle Heilgymnastik, Orthopädie und Massage.

„ III. Diätetische Gymnastik. (Gesundheitsturnen)

Die Behandlung in der Abteilung für:

Heilgymnastik, Orthopädie und Massage

geschieht nur nach den Verordnungen und Vorschriften des jeweils behandelnden Arztes, bezw. Hausarztes des Besuchenden. Auswärtigen ist die Wahl eines hiesigen Arztes überlassen.

An den diätetisch-gymnastischen Uebungen, die für Erwachsene in den Abendstunden abgehalten werden, kann Jeder teilnehmen, der Gelegenheit sucht, durch zweckmässige körperliche Uebungen sich zu erholen und zu stärken.

Das Institut ist zum Ueben geöffnet:

An den Werktagen von 7 Uhr früh bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends,
des Sonntags zur allgemeinen Besichtigung von 11–1 Uhr.

Die Aufnahme in dasselbe kann jederzeit geschehen.

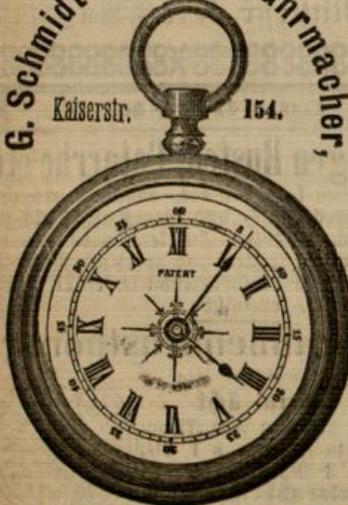
Prospekte über das Institut, wie über die Aufnahmebedingungen in das Pensionat werden bereitwilligst verabfolgt.

Karlsruhe, im November 1886.

Th. Zahn,

Primierlieutenant a. D., früher Lehrer des Turnens und Fechtens an der Königl. Central-Turnanstalt in Berlin, an der Königlichen Kriegsschule in Metz und an der Grossh. Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe.

G. Schmidt-Staub, Hofuhrmacher,
Kaiserstr. 154.



Großes Paar in goldenen und silbernen Remontoir Uhren Regulatoren in allen Gattungen, Uhrenketten, Wecker, Schwarzwälder Uhren, Uhrenreparaturen unter Garantie

Sieben Tafeln zu:

Heine's Werke (Heft 1).

Vollständig in 50 Heften à 10 Fig.

Zur Entgegennahme von Abonnements empfiehlt sich

Julius Hartweg,

Buch- und Kunst-Handlung,
Kaiserstr. 215, Deutscher Hof.

Verkaufsstelle

für

Ettlinger & Elsässer

Shirting u. Chiffon,

Cretonne u. Madapolam,

Baumwolltuch,

roh u. gebleicht, einfach u.

doppelt breit, zu Fabrikpreisen

bei

Emil Bürkel,

Adlerstrasse 17,

451 Karlsruhe.

JULIUS DEHN,
Karlsruhe, Zähringerstr. 5b.

Materialwaaren, Drogen, Farben,
chemische Produkte zum Experimentiren,
Arac, Cognac, Rum, chin. Thees etc.

Bahnbürstengestelle

und

Schwammkörbchen

empfiehlt

Luise Wolf Wwe.,

Parfümeriehandlung,
4 Karl-Friedrichstraße 4.

Direktion der Privat-Stadt-Briefbesörderung Karlsruhe.

Bureau: Ecke der Bürger- und
Blumenstraße Nr. 7.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß unsere Briefkästen in nachstehenden Straßen und Gebäuden angebracht sind:

Mühlburgerthorgebäude bei Herrn Ostroberber.

Kaiser- und Karlstr. Ecke b. Hrn. Hile, Gaarengeschäft.

Kaiser- und Waldstr. Ecke b. Hrn. Krieger, Gaarengeschäft.

Kaiserstr. nächst der Herrenstr. b. Hrn. Bäckermstr. Kaufmann.

Kaiser- und Lammstr. Ecke bei Hermann Söhne,

Kaiser- und Adlerstr. Ecke b. Hrn. Kaufmann A. Böck,

Kaiser- und Waldhornstr. Ecke b. Hrn. Kaufmann E. Salzer.

Westend- und Sophienstr. Ecke b. Hrn. Kaufmann St. Thoman,

Bismarck- u. Semtnarstr. Ecke b. Hrn. Kaufmann Th. Schneider,

Sophien- und Waldstr. Ecke, b. Hrn. Spitz, Materialienhandlung.

Amalien- und Hirschstr. Ecke bei Hrn. Bäckermeister Kunz,

Karlsbörgebäude, Polizeistation II,

Vinkenheimerstr. 5 b. Hrn. Bäckermstr. Kaapp,

Blumen- und Bürgerstr. Ecke 7, Anstalts-Bureau,

Karlsfriedrichstr., Rathhaus,

Erbringenstr. b. Hrn. Kaufmann Hager,

Spitalplatz 36 b. Hrn. Bäckermstr. Röhler,

Kronen- und Querstr. Ecke b. Hrn. Posamentier M. Hahn.

Vorstadt.

Bahnhof- und Wilhelmstr. Ecke b. Hrn. Kaufmann G. Bonner.

Marien- und Schützenstr. Ecke b. Hrn. Kaufmann Wölle

Mühlburg.

Rheinstraße b. Hrn. Kaufmann Kiefer,

Hardtstraße b. Hrn. Kaufmann Lattner.

Ferner machen wir das verehrliche Publikum noch besonders darauf aufmerksam,

um allen Irrthümern mit dem Reinbairischen Unternehmen vorzubeugen, daß unsere Briefkästen selbst angebracht sind und das Stadtwappen tragen, wobei wir bitten, unsern bisherigen Unternehmern ins Uebereinstimmendes Institut, Lüttich unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Die Direktion.

(NB. Wir bitten Interessenten Vorstehendes zu ihrem Bedarf aufbewahren zu wollen.)

Salat-Bestecke

in Büffelhorn,

Elfenbein etc.

grosse Auswahl bei

Friedrich Blos,

F. Wolff & Sohn's Detail,

Kaiserstrasse 104.

Sämmtliche Formen

Damen-Pelzbaretts

sind wieder vorräthig.

C. A. Zeumer,

127 Kaiserstraße 127.

Herren- und Knaben-Kleider etc.

— Großer Ausverkauf —

110 Kaiserstrasse 110. wegen 110 Kaiserstrasse 110.

Geschäfts-Aufgabe.

Um mit den kolossalen Vorräthen bis dahin zu räumen, habe ich mich entschlossen,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

auszuverkaufen.

Es bietet sich hierdurch meinen Kunden und dem Tit. Publikum Karlsruhe's und Umgebung die günstigste Gelegenheit, zum billigsten Einkauf ihres Bedarfs und offerire ich:

Complete Herren-Anzüge	von 10—45 M.	Einzelne Hosen	von 3—12 M.
Knaben- u. Jünglings-Anzüge	„ 3—20 „	Hosen und Westen	„ 6—15 „
Saccos und Joppen	„ 4—10 „	Herbst-Paletots	„ 10—30 „

Besonders aufmerksam mache ich auf große Posten

Winter-Paletots

in Diagonal, Double, Eskimo, Cheviot von Mark 10 an.

A. Würth.

Dampfmolkerei Karlsruhe.

Süßrahm-Butter (auch gesalzene)

täglich frisch bei den Herren

Gustav Bronner, Wilhelmstraße 1,
Max Maisch, Hoflieferant, Kaiserstraße 164,
Viktor Nerke, Kaiserstraße 160,
Wih. Sämann, Ecke der Sophien- und Leopoldstraße,
L. Sturm, Kaiserstraße 150,

sowie am Schalter der Ausstellungshalle,
in meinem Geschäft Kreuzstraße 10, und
in meiner Filiale Schirmerstraße 5.

was empfehlend anzeigt

Wilh. Pfeiffer.

Lebensbedürfnisverein

Karlsruhe

empfiehlt

gedörrte Schnittbohnen

und

frisch eingetroffenen

süßen Apfelmösl.

Hugelbrot,

feinstes, empfiehlt

August Grab,

Bäckerei, Adlerstraße 32.

Vorhangstoffe,

Schweizer, Englische u. Sächsische,
abgepasste und am Stück,

Draperien

in grosser Auswahl.

= Preise bekannt billig. =

Heinrich Cramer,

189 Kaiserstrasse 189.

Kalbsfuß-Salat

das Pfund 50 Pfg.

täglich frisch bei

Herm. Munding,

Kaiserstraße 187.

Farbige Arbeitshemden
von M 1.30 an,

weiße Herrenhemden

von M 2.50 an

empfehlen

Himmelheber & Vier,

Wäsche-Fabrik.

In den

Reichen- und Buschneidkurs

der Damenschneiderei sowie in das gründlich
praktisch Erlernen der Kleider können täglich
junge Mädchen aufgenommen werden.

Für Privatkurse besondere Eintheilung.

Pauline Frantz,

Frauenarbeitschule, Douglasstraße 26.

Ein Posten gute, schwere

Flock-Piqués

verkaufe, so lange Vorrath, per Me-
ter zu Mark 1.30.

Theodor Birk,

36 a Kaiserstraße 36 a,

Weiß-, Kurz-, Wollwaaren- u.
Wäsche-Geschäft.

Bereinismarken nehme gerne in
Zahlung an.

Wollen sie gefälligst auf die „Münchener Humoristischen Blätter“, eines der besten und billigsten Witzblätter, abonniren? Abonnementspreis durch die Post bezogen pro Quartal nur 1 Mark 90 Pf. Jede Buchhandlung nimmt gleichfalls Bestellungen entgegen. Probenummern auf Wunsch gratis und franco durch den Verlag München, Herrenstraße 34.

Auf 13 Loose 1 Treffer. **III. Baden-Badener Lotterie** Auf 10 Loose 1 Freilos.

Haupt- und Schluss-Ziehung am 1.-3. Dezember 1886.
3000 Gewinne i. R. von 154,600 Mk. wobei Haupttreffer von 50,000, 20,000, 10,000, 5000, 3000, 2000, 5x1000, 12x500, 20x200, 100x100, 150x50 Mk. u. s. w. u. s. w.
Original-Loose nur 6 M 30 S versendet und stellt noch allerwärts Verkäufer unter günstigen Bedingungen an das General-Debit von **Joos & Ströbel**, Bankgeschäft in Heilbronn am Neckar.
Loose sind auch zu haben bei **Karl Bregenzer, A. Winter & Sohn, A. Kindler, Karl Vohl, Rob. Weiß, Juwelier, Cua Dablemann, C. W. Keller, Waldstraße 53** und der **Exp. d. Blattes.**
3000 Gewinne. Erneuerung zur 3. Ziehung bis 27 Nov 154,600 Mark.

Trostium.
Sonntag, den 14. d. Mts. im oberen Saale der vier Jahreszeiten:
Gesellige Unterhaltung.
Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.
Mess-Neuheit.
Kartoffelschäler
für große und kleine Haushaltungen zu empfehlen.
Die Verkaufsstelle befindet sich vor dem Haus neben der Gambriuschalle.
Stück 30 Pfennig
Ein Herbst- und 3 Winter Heberzieher, mehrere Hosen, Röcke, Joppen, 1 Schlafrock etc. sind billig zu verkaufen.
Käbriusstraße 48. Parterre.

- Werderstr. 40, 4. Stod, ist ein freundliches, heizbares Zimmer sogleich oder später zu vermieten.
- Bürgerstr. 5 ist eine Schlafstelle an einen soliden Arbeiter zu vermieten. Näheres im untern Stod.
- Hirschstr. 16 ist sogleich ein möbl. Zimmer, sowie auch eine Schlafstelle zu vermieten.
- Hirschstr. 31, Vorderhaus, 3. Stod, ist ein Logis für einen Arbeiter zu vermieten.
- Bürgerstr. 12, ist sogleich oder auf den 1. Dez. ein einf. möbl. Zimmer im untern Stod zu vermieten.
- Jähringerstr. 46, 3. Stod ist ein auf die Straße gehendes, einf. möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten.
- Werderstr. 58, 2. Stod, ist ein heizbares Zimmer, an einen Arbeiter sogleich zu vermieten.
- Herrmannstr. 9, Hinterhaus 2. Stod, ist sogleich eine Schlafstelle an einen Arbeiter zu vermieten.
- Sophienstr. 20 ist sogleich ein auf die Straße gehendes möbl. Zimmer mit Kost zu vermieten.
- Tasanenstr. 19, 2. Stod ist sogleich ein feines, möbl. Zimmer zu vermieten.
- Karlstr. 99, Parterre sind 2 kleine einf. möbl. Zimmer, ebener Erde, eines davon heizbar, sowie eine Schlafstelle zu vermieten.
- Tasanenstr. 11, 3. Stod in ein gut möbl. auf die Straße gehendes Zimmer zu vermieten.
- Jähringerstr. 5 ist ein schönes, unmöbl. auf die Straße gehendes Zimmer sogleich zu vermieten. Zu erfragen Eisenstr. 27.
- Werderstr. 69, 3. Stod ist sogleich ein möbl. heizbares Zimmer, auf die Straße gehend zu vermieten.
- Schönenstr. 93, 2. Stod sind zwei Zimmer mit Kost billig zu vermieten.

Zu vergeben: 52 sind für saure Arbeiter zeitige Schlafstellen sogleich zu vermieten. Auf Verlangen mit Kost.

Gottesdienst am 14. November 1886.
Ernte- und Dankfest.
Evangelische Stadtgemeinde.
1/2 9 Uhr Stadtkirche: (Militär-gottesdienst): Herr Militäropfarrer Fingado.
9 Uhr Bahnhof-Vorstadt im Lehrer-Seminar II.: Herr Professor Kieser.
1/2 10 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Brückner.
10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Längin.
10 Uhr Schlossstraße: Herr Pastor Dr. Doll.
1/2 12 Uhr Kleine Kirche: Kindergottesdienst: Herr Hospodar Dr. Heibing.
4 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Glets.
Christenlehren:
1/2 12 Uhr Kreuzstraße 15: Hr. Dekan Dr. Zittel.

Diakonissenhauskirche.
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Walter.
Nachmittags 1/2 2 Uhr: Christenlehre.
Abends 1/2 8 Uhr: monatl. Missionsstunde: Herr Missionar Triton.
Evangelisches Vereinshaus, Adlerstraße 23.
Sonntagsschulen der Stadtmission:
11 1/4 Uhr: großer Saal, Sommerfrisch und Augarten.
5 Uhr Abendgottesdienst: Herr Pfarrer Kahser.
1/2 8 Uhr Vorderhaus 3. Stod: Vortrag über den jüngsten Krieg.
3 Uhr Bibelstunde im Versammlungssaal: Herrent, 62.
Herr Hausvater Mayer vom Harthaus.
8 Uhr Bibelstunde im Versammlungssaal: Lucienstr. 29.
Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Friedhofskapelle, Waldortstr., Nachmittags 3 Uhr: Herr Vikar Wacker.

Katholische Stadt-Gemeinde.
Katholische Stadtpfarrkirche:
1/2 7 Uhr Frühmesse.
1/2 8 Uhr hl. Messe.
1/2 9 Uhr Militär-gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Verberich.
1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst: Herr geistlicher Lehrer Albert.
1/2 12 Uhr Andergottesdienst.
Herr Dekan Benz.
1/2 1 Uhr Christenlehre.
3 Uhr Bekehr.
(Alt-)Katholische Stadt-Gemeinde.
1/2 9 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Wodensein.

Evangelische Gemeinschaft: Im Saale des Herrn Schüller, Ecke der Bahnhof- und Marienstraße: Nachmittags 1/2 4 Uhr.
Methodistengemeinde: im Beisaal, Zirkel 19 a, vorm. 1/2 2 und Nachm. 5 Uhr.

English Services.
at the Diaconissen-Haus-Church, Corner of Sophien- and Leopoldstrasse.
Revd. J. B. Harding, Chaplain, B. A., Gartenstrasse 21.

Standesbuchauszüge.
Geburten. 8. Nov. Elsa, B. Jaf. Nagel, Agent. — 9.: Friedrich Wilhelm, B. Heint. Kuch, Techniker. — 10.: Luise Karoline Wilhelmine, B. Friedr. Braun, Bäckermeister. — 11.: Ferdinand, B. Heint. Boos, Schießbudenbesitzer.
Geschließungen. 13. Nov.: Wilhelm Binder von Leutw. Neureuth, Schreiner allda, mit Luise Herz von Welschneureuth; Leonhard Vogel von Bietten, Gasser hier, mit Kath. Haug von Dietlingen; Franz Joki von Lautenbach, Dienmann die, mit Brigitta Wolf von Ofterburken; Reinhold Holwein, von Marienweider, Tapezer hier, mit Rosa St. mpp von Sigmaringendorf.
Todesfälle. 12. Nov.: Kath. Braun, Privatier 5 J.; Ludwig Weiz, Tagelöhner, 46 J.; Wilhelm R. Hüter Schw. in furth, 1 J.; Elise, B. Metalldeber Reif, 3 J. — 13.: Elise et a, B. Schmidt Edlmann 1 M.

Kunstverein.
Eingang vom Schlossplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntags und Mittwochs Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstags u. Freitags, Vorm. von 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 S.
396. Rosen, von Kar e H se hier.
397. Holmalereien, 2 Schrankfüllungen und 1 Alumbedel, von Diefelbe.
398. De Sinoauer, Aquarell von A. v. Meckel hier.
399. Die Wiltbener, Aquarell von Demselben.
400. Aus dem Bergell, Aquarell von Demselben.
401. Morgen am See, Aquarell von Demselben.
402. A penrosen, Aquarell von Demselben.
403. Am Silbersee, Aquarell von Demselben.
404. Heuernte im Georg, Aquarell von Demselben.
405. Hof-Innere auf der Weiburg, Aquarell von Demselben.
406. Beiernde, von Nelson Kinsky hier.
407. Ein Denscharm, von Frau Marg. Kallsmorgen hier, bleibt nur Sonntag ausgestellt.

Großh. Hoftheater.
Sonntag, 14. Nov.: 125. Ab. Vorst. „Die lustigen Weiber von Windsor.“ Komische Oper in 3 Akten nach Shakespeare's al idnamam Luviel geschrieben v. H. S. Mosenthal, Musik v. D. Nicolai. Anfang 6 Uhr.
Montag, 15. Nov.: 2. Sondervorstellung zu einmältet Breiten: „Die Jungfrau von Orleans.“ Trauerspiel in 5 Akten ne st einem Vorspiel von Schiller. Anfang 6 Uhr.
Dienstag, 16. Nov.: 126. „B. Zum 1. Male wiederholt „Die guten Freunde.“ Lustspiel in 4 Akten von sa. ou. Deutsch v. H. C. Laube. Anfang 1/2 7 Uhr.
Donnerstag, 18. Nov.: 1. 7. A. B. „Ultimo.“ Lustspiel in 5 Akten von G. von Meyer. Anfang 1/2 7 Uhr.
Freitag, 19. Nov.: 1. 8. ab. Vorst. „Der Widerpenstigen Zähmung.“ Komische Oper in 4 Akten nach Shakespeare's gleichnamigem Schauspiel frei bearbeitet von J. B. Widmann. Musik von Hermann Gög. Anfang 1/2 7 Uhr.
Sonntag, 21. November. Wegen des Fuß- und Bettlages keine Vorstellung.